

8.000 Menschen auf dem Platz der Menschenrechte in Hannover - Das GKV Beitragssatzstabilisierungsgesetz wurde angenommen

Der erste Entwurf zum GKV-Beitragssatzstabilisierungsgesetz, der im Frühjahr bekannt wurde, hat für einige Unruhe in den Krankenhäusern, bei niedergelassenen Ärzten, bei Sozialverbänden und Gewerkschaften gesorgt. Auch bei uns schlug der Entwurf wie eine Bombe ein und sorgte dafür, dass sich alle einig waren: Dieses Gesetz gefährdet in erheblichem Maße Arbeitsplätze im Gesundheitswesen, verschlechtert die medizinische Versorgung und setzt Krankenhäuser zusätzlich unter massiven wirtschaftlichen Druck.

Wir luden die Belegschaft der UMG zu einer Personalversammlung ein, um gemeinsam mit dem Vorstand und der Gewerkschaft ver.di über den Entwurf und seine Folgen an der UMG aufzuklären. Was hier für alle Anwesenden wohl am eindringlichsten im Kopf geblieben ist, ist der voraussichtliche bereichsübergreifende Stellenabbau von 250 Arbeitsplätzen an der UMG und die befürchtete Insolvenz von geschätzten 50% der Kliniken deutschlandweit.



Foto: Patrick von Brandt

450 Angestellte folgten daraufhin dem Aufruf, ihren Unmut auf die Straße zu tragen und fuhren zum "Klinikaufstand" anlässlich der Gesundheitsministerkonferenz am 10.06.26 nach Hannover.



8000 Menschen aus unterschiedlichen Kliniken, von Sozialverbänden, von niedergelassenen Ärzten und Krankenkassen demonstrierten gegen die von Nina Warken geplanten Sparmaßnahmen. Ein herzlicher Dank geht hierbei an die Organisatoren der Reisebusse und Carepakete, die uns zur Verfügung gestellt wurden.

Der Zeitplan der Bundesregierung war straff. Zwischen dem 12.06. und dem 10.07. sollte das komplette Prozedere von der ersten Lesung bis zur Abstimmung durchgezogen werden. Eilanträge der Oppositionsparteien, die den Gesetzesentwurf stoppen sollten, wurden abgeschmettert. Abstimmungen mit Gewerkschaften und Sozialverbänden wurden im Keim erstickt und am 10.07. stand dann fest, dass der Entwurf mit 318 zu 284 Stim-

(Fortsetzung auf Seite 2)

Inhalt

Beitragssatzstabilisierungsgesetz	S. 1-2
Personalausfall in der Pflege	S. 2
Veränderung im Personalrat	S. 3

Personalrat stellt sich vor	S. 3
Betriebsausflüge	S. 3
Kollegialgremienwahlen	S. 4-5
Überlastungsanzeigen	S. 6
Save the Date Personalversammlung	S. 6

(Fortsetzung von Seite 1)

men angenommen wurde (28 Enthaltungen). Ministerin Warken verteidigte ihr Gesetz und wies daraufhin, dass mit dem Gesetz „die Finanzlücke für 2027 geschlossen“ werde und ihr Parteigenossen Stegemann lobte: „Das Geheimnis der Akzeptanz dieses Gesetzes ist die faire Belastungsstatik.“ Alle müssten ihren Beitrag leisten. Auch der Bundesrat war nicht bereit, das Gesetz in letzter Sekunde zu stoppen. Der Antrag einiger Länder, unter anderen Niedersachsen, zunächst den Vermittlungsausschuss anzurufen, wurde nicht angenommen.

Wir stellen uns jedoch deutlich auf den Standpunkt der Opposition:

„Es ist ein klarer Bruch der solidarischen Lastenerteilung.“ sagt Frau Haßelmann von den Grünen. Frau Reichinnek von der Partei die Linke wird noch deutlicher: „Der ganze Gesetzgebungsprozess war eine absolute Katastrophe.“ und „Alle leiden unter Ihrer Reform, außer den Pharmakonzernen und die Überreichen.“ Die „umfassenden Änderungen des Gesundheitsausschusses“ sind aus unserer Sicht Makulatur und in keiner Weise geeignet, die Folgen des Gesetzes abzumildern.

Wie sich die Auswirkungen des Gesetzes an der UMG zeigen werden, bleibt nun abzuwarten. Wir hoffen sehr, dass der Vorstand der UMG weiterhin bereit ist, offen und kooperativ mit dem Personalrat durch die nun folgende Zeit zu manövrieren.



Foto: Thilo Jahn

Personalausfall in der Pflege und ständiges Einspringen - ein tägliches Dilemma

Der Personalrat war eingeladen, das Projekt Frei ist Frei zu begleiten. Ziel ist es, neues Pflegefachpersonal zu gewinnen, um die Dienstpläne der Stammebelegschaft verlässlich und stabil zu gestalten. Das wiederholte Einspringen aus dem Frei soll künftig unterbleiben. Für die neuen Poolkräfte heißt das ebenso, es gibt verlässliche und stabile Dienstpläne. Natürlich kann das nicht sofort nach Start des Pflegepool Plus zu 100% umgesetzt werden. Das Personal dazu muss erst noch rekrutiert werden und eine gut strukturierte Einarbeitung bekommen. Es ist eine große Chance den Personalausfall durch UMG Pflegefachpersonen zu stemmen, um zukünftig auf Fachkräfte aus der Arbeitnehmerüberlassung verzichten zu können.

Unsere Aufgabe im Projekt war es darauf zu achten, dass bei allen Ideen und Entwicklungen rund um das Thema neuer Pflegepool, bestehende Gesetzesvorgaben, tarifliche Bestimmungen, Dienstvereinbarungen und Mitbestimmungsrechte eingehalten werden. Dies betrifft u. a. Arbeitszeiten, Einstellungen, Entgelt und Neueinrichtung von Arbeitsplätzen wie z. B. das Poolbüro.

Im Sinne aller Pflegefachkräfte für eine verlässliche und stabile Dienstplanung, wünschen wir dem Team Pflegepool Plus gutes Gelingen.

Veränderung im Personalrat

Zum 01.07.2026 ist Renate Uhde aus dem Personalrat ausgeschieden.

Als Nachrückerin gehört seit dem 01.07.2026 Ronya Lippmann dem 23-köpfigen Gremium des Personalrats an.

Der Personalrat bedankt sich bei Renate Uhde für ihr Engagement und ihre Mitarbeit und heißt Ronya Lippmann herzlich im Gremium willkommen. Wir freuen uns auf die zukünftige Zusammenarbeit.

Der Personalrat stellt sich vor:

Ronya Lippmann



Alter: 29 + 1

Ursprünglich komme ich aus Nagold, Baden Württemberg. Ich habe ein Biologiestudium in Tübingen angefangen aber im dritten Semester abgebrochen und anschließend eine Ausbildung gemacht.

Beruf: MTLA (Medizinisch technische Laborassistentin), Abschluss 2020 in Heidelberg

Ich bin wegen der Familie erst nach Eschwege gekommen und schließlich in Göttingen gelandet.

An der UMG seit: 2021

Abteilung: Interdisziplinäres UMG Labor, Hämatologie und FACS

Was mache ich sonst noch so?

Ich bin seit meiner Ausbildung aktives Gewerkschaftsmitglied bei der verdi.

Damals war ich schon in der JAV (Jugend- und Auszubildendenvertretung) tätig.

Heute bin ich bei unseren Vertrauensleuten aktiv, dort auch Sprecherin und Teil des Landesbezirksfachbereichsvorstands.

Ich möchte mich für bessere Arbeitsbedingungen und gemeinsam mit Euch dafür stark machen, dass wir alle weiterhin gut und gerne im Gesundheitssystem arbeiten, auch wenn die politische Lage immer angespannter wird.

In meiner restlichen Freizeit bin ich gerne auf Konzerten und Festivals, in der Natur unterwegs, spiele Badminton und mache regelmäßig Pilates.

Betriebsausflüge

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

der Personalrat möchte alle Abteilungen daran erinnern, die Möglichkeit für einen Betriebsausflug zu nutzen. Hierfür steht jeder Abteilung ein ganzer Tag oder alternativ zwei halbe Tage zur Verfügung.

Betriebsausflüge sind eine wertvolle Gelegenheit, den Zusammenhalt im Team zu stärken, den Austausch über den Arbeitsalltag hinaus zu fördern und das Miteinander zu pflegen. Eine gute Zusammenarbeit und ein positives Arbeitsklima kommen letztlich allen Beschäftigten und der UMG zugute.

Wir möchten Sie daher ermutigen, gemeinsam einen Betriebsausflug zu planen und die dafür vorgesehene

Zeit zu nutzen. Der Personalrat wünscht allen Kolleginnen und Kollegen viel Freude bei der Planung und einen gelungenen gemeinsamen Tag.



Kollegialgremienwahlen 2026



Wintersemester 2026/27:

Die Gremienwahlen stehen wieder vor der Tür.

Was sind denn das für Gremien?

Was für Aufgaben übernehmen sie?

Wer darf wählen, wer darf gewählt werden?

Hier schon mal eine kurze Information über die Gremien der UMG/Universität, die in der UMG gewählt werden.

KLINIKKONFERENZ

Die Klinikkonferenz der Universitätsmedizin Göttingen (UMG) ist ein zentrales Mitwirkungsorgan für die Krankenversorgung. Ihre Hauptaufgabe ist die Beratung des Vorstands in allen wesentlichen, den klinischen Bereich betreffenden Fragen.

Die Aufgaben umfassen insbesondere die Beratung bei:

- **Wirtschaftsfragen:** Entscheidungen bezüglich des Wirtschaftsplans, sofern die Krankenversorgung direkt betroffen ist.
- **Strukturveränderungen:** Planung von Restrukturierungen sowie die Einrichtung oder Auflösung von klinischen Organisationseinheiten.
- **Beteiligungen:** Mitwirkung bei der Errichtung von oder Beteiligung an Gesellschaften im Gesundheitssektor.

FAKULTÄTSRAT (Medizin)

Der Fakultätsrat der Medizinischen Fakultät hat insbesondere folgende Aufgaben:

- Der Fakultätsrat entscheidet in Angelegenheiten der Forschung und Lehre an der UMG von grundsätzlicher Bedeutung im Rahmen seiner Zuständigkeit.
- Der Fakultätsrat beschließt die Entwicklungsplanung sowie den Gleichstellungsplan der Fakultät.
- Der Fakultätsrat hat das Recht zur Erstellung von Berufungsvorschlägen.
- Die Zusammensetzung der Berufungskommissionen beschließt er im Einvernehmen mit dem Vorstand der UMG.
- Der Fakultätsrat beschließt die Ordnungen der Fakultät.
- u.v.m.

SENAT

Und schließlich für die gesamte Universität, also UMG und UNI Göttingen, der Senat.

Zu den wichtigsten Aufgaben und Befugnissen des Senats der Georg-August-Universität gehören im Detail:

- **Satzungsgebung:** Der Senat erlässt oder ändert Ordnungen der Universität (inklusive Prüfungsord-

(Fortsetzung auf Seite 5)

(Fortsetzung von Seite 4)

nungen), sofern die Fakultäten nicht direkt dafür zuständig sind.

- Personal & Gremien: Er schlägt dem Ministerium bzw. dem Stiftungsrat die Mitglieder des Präsidiums zur Ernennung vor. Er entsendet Vertreter in den Stiftungsausschuss (das oberste Aufsichtsgremium der Universität) und stimmt bei dessen Neubesetzungen zu.
- Entwicklungsplanung: Er beschließt die Entwicklungsplanung sowie den Gleichstellungsplan der Uni (in Abstimmung mit dem Präsidium).
- Stellungnahmen: Vor weitreichenden Entscheidungen des Präsidiums – wie beispielsweise Zielvereinbarungen mit dem Land Niedersachsen, dem Wirtschaftsplan der Uni oder der Errichtung bzw. Aufhebung von Fakultäten – muss der Senat Stellung nehmen.

Das sind bei weitem nicht alle Aufgaben. Sie alle aufzuführen, würde aber den Rahmen sprengen.

Wer darf was wählen?

In den Gremien sind, von ihren Mitgliedern wählbar, folgende Statusgruppen vertreten:

In der Klinikkonferenz :

- Klinikdirektorinnen und Klinikdirektoren (7)
- Pflegekräfte (1)
- Ärztinnen und Ärzte (1)
- MTV-Gruppe (Das sind Mitarbeitende aus Technik, Verwaltung, und Patientenversorgung. In der Klinikkonferenz sind es allerdings ausschließlich mittelbar oder unmittelbar in der Krankenversorgung Beschäftigte und nur diese haben hier ein Wahlrecht.) (1)

Im Fakultätsrat:

- Hochschullehrer*innen (7)
- Wissenschaftliche Mitarbeitende (2)
- Studierende (2)

- MTV-Gruppe (2)

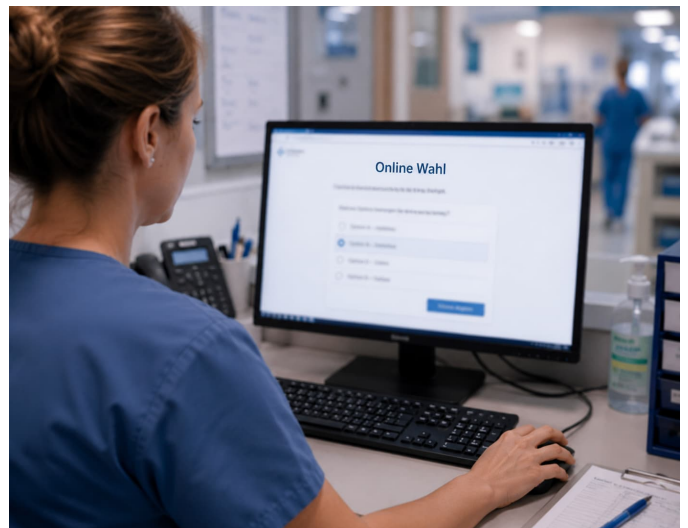
Im Senat:

- Professorinnen und Professoren (7)
- Wissenschaftliche Mitarbeitende (2)
- Studierende (2)
- MTV-Gruppe (2)

In der Klinikkonferenz gibt es im Gegensatz zu Senat und Fakultätsrat weitere Mitglieder mit Stimmrecht. Diese sind aber nicht wählbar, sondern über ihre Funktion benannt. Wir als Personalrat nehmen regelmäßig an den Sitzungen teil und haben in der Klinikkonferenz ein Stimmrecht. Im Senat und im Fakultätsrat haben wir eine beratende Funktion.

Die Statusgruppen, außer den Studierenden, wählen ihre Vertreter*innen jeweils für zwei Jahre in die Gremien. Die Studierenden wählen für 1 Jahr.

In der Regel bilden sich in den einzelnen Statusgruppen Listen, die sich dann zur Wahl stellen. Wenn es keine Listen gibt, gibt es eine Personenwahl. Das heißt: Die Kandidatinnen und Kandidaten mit den meisten Stimmen sind gewählt. Die Wahlen finden als Online-Wahl im Januar 2027 statt. Wenn wir den Wahltermin genau wissen, werden wir euch darüber informieren.



Insgesamt gilt:

Die Gremien sind ein wichtiger und demokratischer Bestandteil der Universitären Selbstverwaltung.

Also achtet auf die Wahlaufufe und wählt!

Überlastungsanzeigen ernst nehmen - gemeinsam Lösungen finden

Die in den vergangenen Wochen und Monaten eingegangenen Überlastungsanzeigen aus den Stationen 3022 und 3023 zeigen deutlich, dass die Belastungsgrenze vieler Beschäftigter erreicht oder bereits überschritten ist. Aus Sicht des Personalrates sind Überlastungsanzeigen ein wichtiges Instrument, um auf unzumutbare Arbeitsbedingungen aufmerksam zu machen. Sie sind ein deutliches Signal dafür, dass Handlungsbedarf besteht.

Der Personalrat hat sich deshalb mit Nachdruck dafür eingesetzt, dass die Situation nicht nur zur Kenntnis genommen, sondern gemeinsam mit allen Beteiligten aufgearbeitet wird. Auf unser Drängen findet nun ein Runder Tisch statt, an dem Beschäftigte der Station, die Pflegedienstleitung und der Personalrat teilnehmen.

Ziel dieses Austauschs ist es, die Ursachen der anhaltenden Überlastung offen zu benennen und konkrete, wirksame Maßnahmen zur Entlastung der Beschäftigten zu vereinbaren. Dabei stehen für den Personalrat die Gesundheit der Mitarbeitenden, gute Arbeitsbedingungen und eine sichere Versorgung der Patientinnen und Pati-

enten im Mittelpunkt.

Der Personalrat wird sich weiterhin mit Nachdruck dafür einsetzen, dass die Hinweise aus den Überlastungsanzeigen ernst genommen werden und den Gesprächen konkrete Verbesserungen folgen.

Die Beschäftigten müssen sich darauf verlassen können, dass ihre Sorgen gehört werden und aus ihren Meldungen Konsequenzen entstehen. Nur gemeinsam können wir nachhaltige Lösungen schaffen, die sowohl den Mitarbeitenden als auch der Versorgung unserer Patientinnen und Patienten zugutekommen.



**Save the
Date**

**Personal-
versammlung 2026**

Donnerstag, 19. November 2026

